

Um dieser Dankbarkeit als versammelte Gemeinde in Gemeinschaft Ausdruck zu verleihen, feiern wir

**am 03. September
um 14.00 Uhr
den Gottesdienst zur Entpflichtung
von Pfarrerin Claudia Scheufele
in der Taborkirche.**

Anschließend wird bei einem bunten Gemeindefest rund um die Taborkirche Gelegenheit zum Beisammensein sein. Mit einem vielfältigen Programm aus den Kreisen und Gruppen werden wir unserer Pfarrerin Claudia Scheufele einen frohen und bestimmt hier und da auch wehmütigen Abschied bereiten.

Wenn Sie wollen bis in die Abendstunden bei Konzert und Tanz mit Dr. Jazz.

Für das leibliche Wohl wird natürlich gesorgt sein.

Seien Sie herzliche eingeladen, an diesem Sonntag Abschied zu nehmen.

Ihre Ortrun Bertelsmann

**Alles hat seine Zeit -
es ist Zeit für mich zu gehen**

Sich für die Familienrüste noch einmal mit der Weisheit des Predigers Salomon zu beschäftigen, war auch für mich persönlich ein Gewinn.

**„Alles hat seine Zeit:
geboren werden und sterben,
abbrechen und aufbauen,
weinen und lachen,
klagen und tanzen,
suchen und verlieren,
schweigen und reden,
Streit und Friede,
alles hat seine Zeit.“**

Rückblickend stelle ich fest, wie unterschiedlich, ja mitunter gegensätzlich meine Dienstjahre gefüllt waren.

Meine Anfangszeit in der Gemeinde war begleitet vom drastischen Abbau der vorhandenen Personalstellen.

Wenig später sollten Gebäude reduziert werden. Drei Häuser wurden abgerissen, ein neues Gemeindehaus aufgebaut und das Wichernheim zum Kindergarten umgebaut.

Alle verbleibenden drei Kirchen wurden nach und nach zum Teil auf ungewöhnlichen Wegen restauriert. Ich hatte nicht geahnt, dass man im Pfarramt so viel mit Bau- und Abrissfragen zu tun haben würde.

Ich bin zwar die Tochter eines Maurermeisters, aber worauf es beim Bauen ankommt, habe ich erst bei unseren Bauexperten in der Gemeinde studieren können.

„Alles hat seine Zeit: abbrechen und aufbauen“

Was war ich froh, als die große Bauzeit vorbei war. Endlich konnte ich der Seelsorge mehr Raum geben. Ihretwegen hatte ich schließlich diesen Beruf gewählt.

„Alles hat seine Zeit: geboren werden und sterben“ Eine erfüllende Aufgabe war es für mich, dass ich Menschen in ihrer Freude, aber auch in ihrem Leiden begleiten durfte. Das führte zu Taufen, Trauungen, Konfirmationen, aber auch zu Bestattungen und zum Dasein in Krisen, im Sterben und in der Trauer. Weil wir die Wechselfälle des Lebens miteinander teilten, fühle ich mich heute vielen Familien verbunden.

Reden und Schweigen hat seine Zeit. Beim Pfarrberuf denken viele zuerst an das Predigen. Ja, es ist und bleibt schon eine Herausforderung, für den Glauben verständliche und ansprechende Worte zu finden! So weltlich wie möglich zur Sprache zu bringen, was mich als Christin bewegt, war vor allem in der Arbeit mit den Jugendlichen nötig.

Daneben suchte ich nach Wegen, die Botschaft von der Liebe Gottes anschaulich und erlebbar werden zu lassen.